

BIBB-Modellversuche

Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräfte sicherung

Infoblatt 03/2013



Ausbildungsnavigator

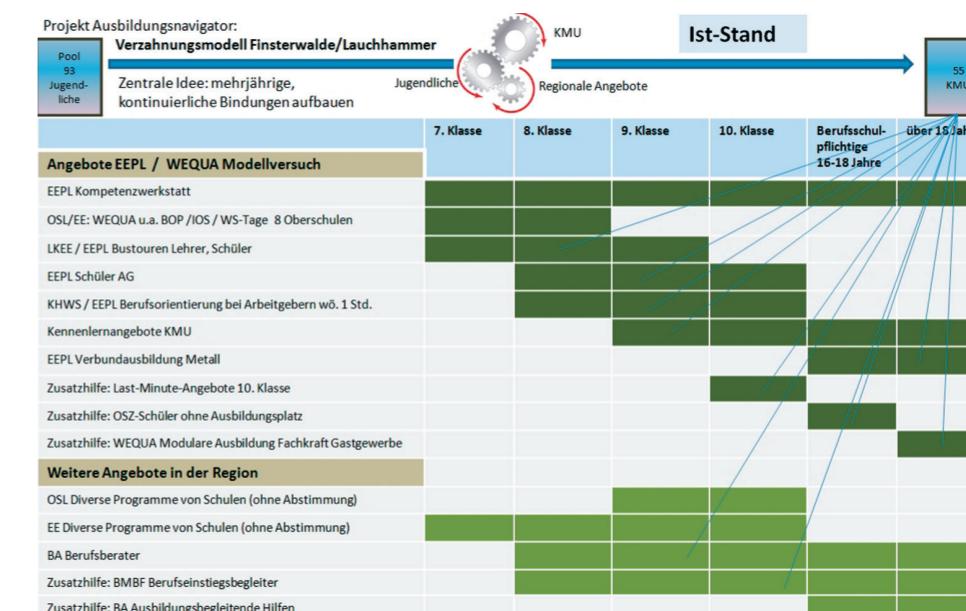
Verzahnungsmodell Finsterwalde Kompetenzwerkstatt und Schüler-AG

aus den anderen 16 Modellversuchen und aus den übergreifenden Erkenntnissen des Förder schwerpunktes aufgenommen.

Von der siebten Klassenstufe an gilt es, kontinuierliche Bindungen zwischen Jugendlichen und Unternehmen aufzubauen. Ausgehend von dieser Leitidee werden verschiedene Angebote realisiert. So stehen z. B. Kompetenzwerkstatt, Potenzialanalysen sowie Werkstatt-Tage im Fokus des Angebotes für die siebten und achten Klassen. In den neunten und zehnten Klassen besteht zudem die Möglichkeit der Teilnahme an Unternehmenstagen oder Unternehmens praktika. Daneben sind zusätzliche Hilfsange bote für benachteiligte Schüler/innen sowie für Schulabgänger/innen ohne Ausbildungsplatz er forderlich.

Der Modellversuch „Ausbildungsnavigator“ sucht nach optimalen Wegen, für Jugendliche einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Ausgehend von einer Analyse der bestehenden Angebote in den beiden Südbrandenburger Landkreisen Elbe-Elster (EE) und Oberspreewald-Lausitz (OSL) wurden durch den Modellversuch Zusatzangebote entwickelt, die auf dem Wege zur Ausbildung Lücken schließen und Schlussfolgerungen für eine bessere Systematik des Überganges von der Schule zur Ausbildung erlauben.

Das Projekt „Ausbildungsnavigator“ ist Teil des Modellversuchsförderungsschwerpunktes „Neue Wege/Heterogenität“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung und erprobt hier neue Module im Rahmen des Handlungsfeldes „Übergang Schule-Beruf“. Gleichzeitig werden Anregungen



Aktivitäten des Modellversuches Ausbildungsnavigator

ab Klasse neun zunehmend die Berufsorientierungsangebote direkt in Unternehmen aufzubauen. In diesen Punkten ist mit der Schule, mit Unternehmen und Förderern nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Für ein Gesamtmodell des Übergangs von der Schule bis zur Ausbildung erweist es sich nach den Erfahrungen des Projekts als sinnvoll, wenn

- Schülerinnen und Schüler in den Klassen sieben und acht ihre Stärken, Schwächen und Neigungen für Berufsfelder erkennen und dies in praktischen Werkstatt-Tagen vertiefen können;
- Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klassen ihre beruflichen Neigungen erneut prüfen, festigen und durch praktische Erfahrungen in Unternehmenstagen vertiefen können;
- für KMU Dienstleistungen einer Verbundausbildung angeboten werden, um sie von Ausbildungsleistungen – vor allem im ersten und zweiten Ausbildungsjahr – zu entlasten;
- für leistungsschwache Jugendliche, die nach dem zehnten Schuljahr noch keinen Ausbildungsplatz finden, Zusatzangebote entwickelt werden (z.B. Kennenlernangebote, Einstiegsqualifizierung, modulare Ausbildung), die ihnen letztlich den Weg zu einem vollwertigen Berufsabschluss ermöglichen.

Mit dem Modellversuch werden diese Punkte pilotaft an einzelnen Stellen getestet und umgesetzt. Eine breitere Einführung in der Region soll in der verbleibenden Zeit mit Partnern diskutiert werden, bedürfte aber der Unterstützung durch entsprechende Förderrichtlinien. Dies betrifft insbesondere die Förderung von Praktika für Jugendliche ab der neunten Klasse in den Wirtschaftsunternehmen.

Weitere Informationen stehen auf der Website der Projektträgerin www.eepl.de zur Verfügung. Die Projektträgerin lädt gern zu einem Erfahrungsaustausch mit ähnlich gelagerten Projekten sowie allen Interessierten ein.

Impressum

Modellversuchstitel

Verzahnungsmodell Finsterwalde

Förderkennzeichen

21BBN05

Modellversuchsträger

Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH, Grenzstr. 62, 03238 Finsterwalde, Tel. 03531 717980, E-Mail: info@eepl.de, Geschäftsführer: Mirko Freigang, Projektleiter: Prof. Dr. Frank Berg

Kooperations-/Verbundpartner

Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungs gesellschaft GmbH, Am Werk 8, 01979 Lauchhammer, Tel. 03547 4676 2781, E-Mail: info@wequa.de, Geschäftsführer: Dr. Bernd Rehahn

Wissenschaftliche Begleitung

SALSS – Sozialwissenschaftliche ForschungsgruppeGmbH, Bonn/Berlin

ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH, Regensburg

Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Programmleitung und fachwissenschaftliche Koordination

Gisela Westhoff, Marion Trimkowsky
Bundesinstitut für Berufsbildung

Haushalt und Administration

Karl-Friedrich Thüren, Manfred Sczislo
Bundesinstitut für Berufsbildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
53142 Bonn

www.bibb.de/heterogenitaet

In der Abbildung 1 werden die gegenwärtigen Aktivitäten der Modellversuchsträgerin Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH (EEPL) und ihrer Partnerin Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft GmbH (WEQUA) dargestellt.

Anhand der Abbildung 1 ist erkennbar, dass die KMU, zumindest von der achten Klasse an, kontinuierlich in die Berufsorientierungsangebote einbezogen sind.

Es wurden folgende Module/Instrumente entwickelt und praktisch erprobt:

- a) Kompetenzwerkstatt zur Berufsfindung: Feststellen von Stärken, Interessen sowie Neigungen der Jugendlichen für die Berufswahl in der siebten und achten Klasse, wiederholbar für Schüler/innen höherer Klassenstufen
 - b) Schüler-AG: praktische Übungen in verschiedenen Gewerken in der achten Klasse, wiederholbar bis zur zehnten Klasse mit sukzessivem Aufbau von Unternehmenskontakten
 - c) Last-Minute-Angebote für Schüler/innen in der zehnten Klasse, die noch keinen Ausbildungsort haben
 - d) Angebote für OSZ-Schüler/innen ohne Ausbildungsort (Berufsschulpflicht bis zum vollen 18. Lebensjahr), um den Zugang zu einer Berufsausbildung doch noch zu finden
 - e) Niedrigschwellige Kennenlernangebote für Jugendliche nach Schulabgang, die keinen Ausbildungsort gefunden haben, um den Kontakt zu KMU zu erleichtern
 - f) Verbundausbildung Metallberufe zur Unterstützung von KMU im Ausbildungsprozess
 - g) modulare Ausbildungsangebote für Jugendliche, die das Gesamtprogramm einer dualen Ausbildung noch nicht bewältigen können.
- Besonders die Module a) Kompetenzwerkstatt und b) Schüler-AG haben sich in der vergangenen Projektlaufzeit als erfolgversprechend erwiesen, wenn es darum ging, passende Bewerber/innen für eine Ausbildung vorzubereiten bzw. zu rekrutieren. Diese beiden Module werden – aufeinander abgestimmt – in den achten bis zehnten Klassen der Oberschule Finsterwalde als Regelange-

bot durchgeführt. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern schrittweise die Orientierung auf ein bestimmtes Ausbildungsfeld und bringen sie zunehmend mit Unternehmen in Kontakt.

Kompetenzwerkstatt

Die Kompetenzwerkstatt ist ein vom Zukunftszentrum Tirol entwickeltes stärkenorientiertes Verfahren, welches die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Teilnehmer/innen fördert. Der Schwerpunkt der Methodik liegt auf der Ermittlung sowie dem Bewusstmachen der Stärken der Teilnehmenden, denn sie stehen mit ihren Bedürfnissen und Interessen im Mittelpunkt. Hauptanliegen ist hierbei herauszufinden: Was können und was wollen die jugendlichen Teilnehmer/-innen? Es erfolgt eine intensive Auseinandersetzung nach einer strukturierten stärkenorientierten Handlungslinie mit den eigenen Interessen, Stärken und Zielsetzungen. Das heißt, die in der Kompetenzwerkstatt herausgearbeiteten Ziele werden der weiteren Berufsorientierung zugrunde gelegt. Nach Absolvierung der Kompetenzwerkstatt, einschließlich der Auseinandersetzung mit persönlichen Interessen, Neigungen und Stärken, soll es dem Schüler bzw. der Schülerin gelingen, eine berufliche Perspektive zu entwickeln, um sich z.B. anschließend in geeigneten Praktika zu erproben. Zu erwähnen ist, dass dieses Verfahren bereits im BIBB-Modellversuchsprogramm „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ weiterentwickelt worden ist (www.bibb.de/flexibilitaet).

Das Projekt Ausbildungsnavigator führt die Kompetenzwerkstatt derzeit mit den Schülerinnen und Schülern der achten Klasse der Oberschule Finsterwalde durch, ist aber grundsätzlich offen für Teilnehmer/innen aus höheren Klassen sowie für Ausbildungssuchende aus der Region. Bereits in der siebten Klasse hatten die Schüler/innen erste Erfahrungen zur Berufsorientierung sammeln können und so beispielsweise an dem Projekt „Komm auf Tour“ teilgenommen. In der Oberschule Finsterwalde ist anschließend ab der achten Klasse die Kompetenzwerkstatt Bestandteil des Ganztagskonzepts der Schule.

In einer Kompetenzwerkstatt-Gruppe werden jeweils sieben bis acht Schüler/innen zusammengefasst. Die Veranstaltungen finden über einen Zeitraum von elf Wochen mit wöchentlich einer Stunde statt. Es handelt sich gemäß des Schulkonzepts der Oberschule Finsterwalde um obligatorische Unterrichtsstunden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren spielerisch (z.B. über Kärtchen-Systeme, aktives Malen und Gestalten, Gruppen-Feedbacks), sich bestimmter Werte, Neigungen und Interessen in ihrem Leben bewusst zu werden und suchen nach Antworten auf wesentliche Fragestellungen zu ihrer Lebensgestaltung: Wo sehe ich mich in fünf Jahren? Welche Berufsrichtungen kämen für mich in Frage und welche eher nicht? Bestandteil des Kurses ist es darüber hinaus, während dieser elf Wochen mindestens zwei KMU zu besuchen, um sich dort bei Verantwortlichen über den Betriebsalltag und über Ausbildungsberufe im Unternehmen zu informieren.

Im Ergebnis sind die Schüler/innen meist neugierig geworden, bestimmte Tätigkeits- und Berufsfelder näher kennenzulernen. Dies können sie in der Schüler-AG oder auch in anderen Angeboten des Ganztagskonzepts der Schule ausprobieren. Die Ergebnisse der Kompetenzwerkstatt gehen in diese weiterführenden Formen der Berufsorientierung ein und werden durch praktische Übungen in verschiedenen Gewerken vertieft.

Schüler-AG

Im Unterschied zur Kompetenzwerkstatt ist die Teilnahme an der Schüler-AG gemäß des Ganztagskonzepts der Oberschule Finsterwalde kein obligatorisches, sondern ein freiwilliges Angebot. Im Schuljahr 2012/2013 haben ca. 90 Schüler/innen der achten bis zehnten Klassen die Schüler-AG bei der EEPL GmbH durchlaufen.

Die Schüler-AG bietet fünf Tätigkeitsbereiche an, die jeweils von einer Fachkraft geleitet werden.

Das sind die Bereiche Metall, Holz, Kunst und Kreativität, Farbe sowie Mediengestaltung. Mit dem Bereich Hauswirtschaft wird derzeit eine sechste



Abschlussveranstaltung der Schüler AG im Juni 2013 gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Finsterwalde und Unternehmen aus der Region

Richtung vorbereitet. Im Rahmen des elfwöchigen Kurses steht jeder dieser Bereiche an drei Tagen der Woche regelmäßig von 14 bis 15 Uhr für interessierte Schüler/innen der achten bis zehnten Klassen zur Verfügung. Dabei hat jeder Kurs eine Dauer von elf Wochen.

Die Schüler/innen haben sowohl die Möglichkeit, zwei oder drei Kurse parallel oder zeitlich hintereinander zu belegen als auch die Kurse zu wechseln, wenn sie feststellen, dass ihnen eine andere Richtung mehr liegt. Ergänzend zu den Kursen der Schüler-AG werden Berufsorientierungsangebote wie Schülerbustouren zu Unternehmen oder auch Kurzzeitpraktika sowie Besichtigungen in Unternehmen organisiert. In der neunten Klasse sind obligatorisch, im Rahmen des Ganztagskonzepts der Schule, drei Wochen Betriebspрактиkum zu absolvieren. Außerdem wurde für mehrere Schüler/innen ein zehnwöchiger Kurs Schülerschweißen durchgeführt.

Schlussfolgerungen

Die Angebote Kompetenzwerkstatt und Schüler-AG haben sich an der Oberschule Finsterwalde als entscheidende Instrumente der Berufsorientierung in den Klassen acht bis zehn herausgestellt und darüber hinaus als fester Bestandteil des Ganztageskonzeptes etablieren können. Beide Formen können weiter entwickelt werden. So ist denkbar, dass die Kompetenzwerkstatt bereits in der siebten Klasse beginnt und in höheren Klassenstufen durch spezielle Formen von Potenzialanalysen sowie Berufsneigungstests ergänzt wird. Bei der Schüler-AG würde es darauf ankommen,